

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 41: 70 Jahre Nebelspalter

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

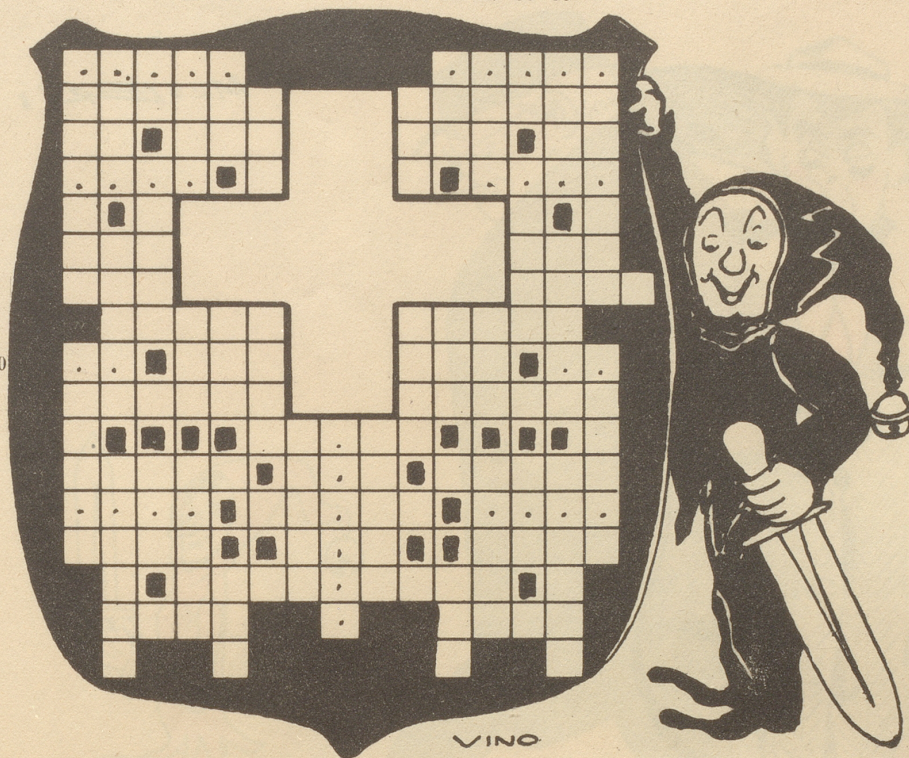
Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1 3 6 9 12 15 17 18 19 20 22 25 28 31 34
2 4 7 10 13 16 21 23 26 29 32 35
5 8 11 14 24 27 30 33

Jubiläums-Kreuzworträtsel

1 2
3 4
5 6 7 8
9 10
11 12
13 14
15 16
17 18 19 20
21 22
23
24 25 26
27 28 29
30 31 32
33
34 35



Was für e Dewise hät de Näbelschpalter uf sin Schild gschriben und sich immer dra ghalte!

ach ... (und auf der Stirne bleibt die Falte stehen!); 19 der Wonne-
monat; 20 ??; 21 Ausgang der
Beugungsformen; 22 Mädchen-
name; 23 lebensnotwendig; 24
Jahskarte; 25 der Wahn war kurz
und was war lang?; 26 Flecken-
putzmittel; 27 ????; 28 Dichter-
wäldchen (Mehrzahl); 29 ????;
30 erzählendes Gedicht; 31 Kuh-
antilope; 32 Nebenfluß der Elbe;
33 soll man nicht nur die Katze!
(ch = 1 Bchst.); 34 «Schweins-
vater»; 35 weitverbreitetes Übel.

Senkrecht:

1 war einmal das Land der
Sonne; 2 Qualle; 3 Vorname
einer lächelnden Lisa; 4 wo der
gute Tropfen wächst; 5 kostend
trinken; 6 Halbton unter E; 7
Gegenpunkt des Zenits; 8 zu-
rückeroberter russische Stadt im
Norden; 9 siehe 35 waagrecht;
10 berndeutscher Kosenname; 11
kein Halsschmuck! (schmerzhaft);
12 mir sind nanig am ...; 13
der gute ...; 14 in Fremdwör-
tern drei; 15 dies und ...; 16
altrömisches Obergewand; 17
..... auch mit an des andern
Last; 18 ??????; 19 Harems-
wächter; 20 Börsentier; 21 Schluf-
wort der Predigt; 22 das fran-
zösische Eisen; 23 abessinischer
Fürst; 24 Luzerner Neueste Nach-
richten; 25 Sumpfgebiet; 26 steht
auf dem Briefkopf; 27 die fran-
zösische Fabrik; 28 siehe 6 senk-
recht; 29 er sitzt ame schtille
.....; 30 isch mänge Chäs 31
Nebenfluß der Donau; 32
Ideen sind manchmal rar; 33
Merkbuch; 34 umschlossener
Raum; 35 sorgt für Ordnung
(gräfliches Wort).

Waagrecht:

1 ?????; 2 ?????; 3
stürzt die Lawine nieder; 4
Marroni; 5 Verhältniswort; 6 Mäd-

chenname; 7 Flächenmaß; 8 siehe
5 waagrecht; 9 ????; 10 ????;
11 ... beben; 12 die englische
Zehn; 13 Verneinung; 14 die für

Menschenrechte hat bald wieder
Arbeit genug!; 15 manche ha-
ben eins vor dem Kopf; 16 so-
viel wie nett, brav; 17 ??; 18

Die Uhr

«Wenn ich nicht wäre, würde die
Zeit stille stehen», sprach die Uhr selbst-
gefällig und eingebildet, während sie
munter tickte und tackte.

Eines Tages vergaß man aber, die
Feder der Uhr aufzuziehen. Ihr Schlag
verstumte, und die Zeit stand trotz-
dem nicht still.

Peter Kilian

Kein rechter Deutscher

Es war vor dem ersten Weltkrieg,
als das Elsaß noch zum Deutschen Reich
gehörte, da wurde ein elsässischer Re-
krut von seinem Unteroffizier mit eini-
gen saftigen Ohrfeigen und Fußtritten
traktiert. Ueber diese Behandlung ist
der von zu Hause aus wohlherzogene
junge Mann sehr erbittert und be-
schwert sich am nächsten Tage bei dem
ihm gewogenen Feldwebel. Dabei er-
wähnt er auch, daß sein Vater und sein
Großvater Jahre lang unter Frankreichs
Fahnen gedient hätten, aber niemals
geschlagen worden seien.

Der Gestrenge hat aufmerksam zu-
gehört und dann geantwortet: «Daß
dein Vater und dein Großvater Fran-

zosen waren, hättest du mir nicht zu
sagen brauchen, aber daß ihr Elsässer
heute noch keine rechten Deutschen
seid, das beweist mir deine Be-
schwerde.»

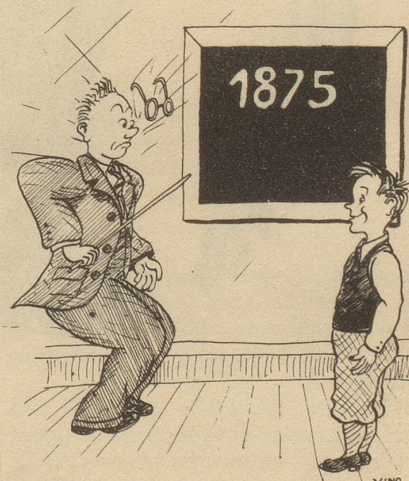
V. K.

Götz von Berlichingen

Im Hause des Direktors war große
Abendgesellschaft. Es wurde gegessen,
getrunken, getanzt, gespielt, man wurde
gegenseitig mit Artigkeiten aller Art
bedacht. Die Dame des Hauses hatte
auch alles darangesetzt gehabt, um
den verehrten Gästen die kurzen Stun-
den so angenehm als möglich zu ge-
stalten. Die herzlichsten Toaste wurden
auf sie ausgebracht, man suchte ein-
ander darin zu überbieten, ihr die fein-
sten Komplimente zu machen. Hierin
schoß unbestritten den Vogel ab der
junge literaturbegeisterte Praktikant, als
er zum Gastgeber laut und unter all-
gemeiner Aufmerksamkeit sagte: «Gla-
uben Sie mir, Herr Direktor, wenn ich
Ihre verehrungswürdige Frau Gemahlin
sehe, dann fällt mir immer jenes be-
kannte Zitat aus Goethes 'Götz von
Berlichingen' ein!» Die Damen und
Herren der feinen Gesellschaft erblas-

sen wie vom Schläge gerührt, der junge
Herr aber fährt mit der harmlosesten
Miene von der Welt fort: «... jenes
Zitat, wo der Bruder Martin zu Götz
sagt: 'Wohl dem, dem Gott ein solches
Weib gegeben'.»

Ge



«Hansli, säg mir es wichtigs gschichtliches Er-
eignis vo dr Schwiz us em Jahr 1875?»

Hansli: «d'Geburt vom Näbelschpalter!»